

## 7.7.2015 Vik, Kap Dyrholaey, Reynisfjall

Am Kap Dyrholaey bei Vik kann man die Papageientaucher (Puffins auf English oder Lundi auf Isländisch) sehen, ohne eine Tour buchen oder auf eine Insel fahren zu müssen. Da mussten wir natürlich hin.



Tatsächlich haben wir die Puffins zu Gesicht bekommen. Allerdings erst nachdem wir rausgefunden hatten, dass sie Erdlöcher an der Felskante als Nester haben und sich bevorzugt dort aufhalten, wo das Gras auf den Fels trifft.



Wir sind dann noch zum Leuchtturm hoch gelaufen, von dem man einen perfekten Blick auf den „Tor-Felsen“ des Kap Dyrholaey hat.



Anschliessend ging es zum nächsten Strand Reynisfjall „um die Ecke“, wo es schöne Basaltformationen und Höhlen zu sehen gab.



Auf jedem Parkplatz gibt es neue, wilde Fahrzeuge zu begucken. Viele Autos sind mit Ballonreifen optimiert, was sehr mächtig aussieht. Dafür gleiten sie über alle Arten von isländischen Pisten.



Weil's so schön war, bleiben wir auf dem gleichen Parkplatz in Vik stehen, wie gestern.

---

### 8.7.2015 Vik, Myrdalsjökull

Gestern abend wollten wir ins Schwimmbad, allerdings machte es gerade zu. Hatten wir das Kleingedruckte nicht gelesen. Dafür waren wir heute morgen unter den ersten am Start, als der Pool aufmachte. Ins Schwimmbad gehen ist hier billiger als Brot und wirklich eine feine Sache. Man muss sich vor dem Betreten des Beckens sauber duschen, worauf viele Schilder hinweisen und sehr genau geachtet wird. Alle Schwimmbäder, die wir bisher besucht haben, hatten Spielzeug für die Kinder, Schwimmflossen und -brillen als Service... Das System wäre übernahmefähig.

Blitzsauber haben wir uns dann der Attraktion des Tages gewidmet, das Flugzeugwrack DC-3, das im 21. November 1973 bei Vik notgelandet war. Was genau passiert ist, ist nicht bekannt, nur das angeblich alle Insassen überlebt haben. In der Einöde gibt das Wrack eine tolle Kulisse...



Vom Flugzeugwrack müssen wir quasi nur die Ringstrasse kreuzen, um auf den Weg zur Gletscherzunge Solheimajökull des Myrdalsjökull Gletschers zu gelangen. Der Pass war sehr steinig und wir haben für die 10km lange Strecke eine knappe Stunde gebraucht. Die Jeeps mit ihren Ballonreifen können dort wesentlich rasanter fahren.



Als wir oben waren, mussten wir erstmal Kaffeepause einlegen und uns von der Anstrengung erholen. Wir hatten sehr gute Sicht und dachten, so viel Mühe für einen so kurzen Aufenthalt lohnt sich nicht, warum bleiben wir nicht über Nacht. Es waren nur die Skidoo-Touren-Anbieter dort, aber die waren auch am Feierabend machen.



Wir sind also gleich auf dem Gletscher geblieben, hatten eine zünftige Brotzeit und wurden fast Zeugen eines Vulkanausbruchs ;-) Es wurde eine kalte Nacht, bei Zubettgehen zeigte das Thermometer 3C, aber wir waren ganz alleine dort oben.





---

### 9.7.2015 Skogarfoss, Seljalandsfoss, Porsmörk

Die Fahrt vom Myrdalsjökull Gletscher runter ging etwas zügiger. Der Motor wurde gar nicht warm, weil wir nur Standgas und Bremse brauchten. Laut Reiseführer hat im Winter ein Wirt 14 Stunden für denselben Weg gebraucht...

Auf unserem Weg gen Westen kamen wir an tollen Lupinenfeldern vorbei. Natürlich musste ein Fotostop eingelegt werden. V.a. bei dem Wetter!



Bald darauf erreichten wir den Skogarfoss Wasserfall, der 15m breit ist und 62m tief fällt. Der Campingplatz, der direkt davor angelegt ist, hat eine sehr nette Kulisse.



Unser Unimog erregt schon relativ viel Aufsehen, damit hatten wir nicht gerechnet. Es gibt immer tolle Reaktion, oft ein gestreckter Daumen von einem entgegenkommenden Auto und es wird jeden Tag mehrmals fotografiert. Wenn wir wollten, könnten wir uns auf jedem Parkplatz in Gespräche verwickeln lassen... Ein netter Franzose hat sogar eine Vollbremsung hingelegt und fragte uns, ob er den Wagen auch von innen sehen dürfte...Eine Touristin auf dem Skogarfoss Parkplatz wollte sich für ein Foto fast zu uns setzen...



Wir wären beinahe an Drangshlid vorbei gesaust, hatten nicht gedacht, dass es so bald nach dem Skogarfoss Wasserfall kommt. Der Legende nach ist der Felsen dort ein versteinertes Schiff.



Von vorne



Von der Seite

Hüttchen wurden an den Fels gebaut; praktischerweise spart man sich durch die Felswand die Mühe eine Mauer zu bauen.



Der nächste Wasser liess nicht lange auf sich warten. Den Seljalandsfoss Wasserfall kann in einem Rundweg umrunden. Cool, zum ersten Mal einen Wasserfall von hinten gesehen! Aber wir wurden patschnass.



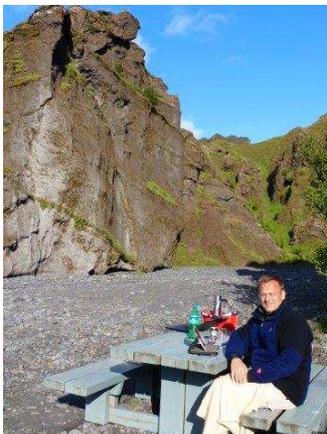
Anschliessend fuhren wir die F249 hoch zum Þorsmörk Nationalpark, das direkt am Eyjafjallajökull liegt, jener Vulkan, der 2010 den europäischen Flugverkehr lahmgelegt. Eine tolle Landschaft!



Diverse Flussüberquerungen waren zu meistern, aber das Wasser war nicht sehr tief und für den Unimog ein Kinderspiel. Trotzdem immer wieder spannend, ins Wasser reinzufahren...



Auch einige wenige tapferere Radfahrer sind unterwegs. Respekt.



Wir haben totales Glück mit dem Wetter, die Sonne schien, es war blauer Himmel! Wir wurden übermütig und wollen zum ersten Mal draussen sitzen. Leider ist es immer wieder der kalte Wind... Immerhin 20min schafften wir, bevor es steif gefroren brav zurück in den Unimog ging.

Da man in einem Nationalpark nicht campen darf, fuhren wir zurück an die Parkgrenze. Die einzige Möglichkeit stehenzubleiben war an einem Fluss mit einem etwas breiterem Kiesbett. Wir sahen den Linienbusverkehr in den Porsmörk noch bis Mitternacht den Fluss kreuzen...

